

Ein moderner Junge. Fröhlich: Weißt Du, Mar, mein Papa kann mir eigentlich imponieren, der weiß fastlich noch mehr als ich.

Malitia. Er: Du bist ja so nachlässig, Scharf? — Sie: Ich? — Doch ich nicht wüßte! — Er: Na, Du hast schon seit achtunddreißig Stunden kein Wort gesprochen.

Vortreten. — Warum eben Sie denn gar so übermenschlich viel? — Na, bei solchen Heft-Essen heben sich eben, sonst ist's in kein Heft-Essen.

Wo die Schuld liegt. Er: Was Du da heute gefascht, ist wieder nicht zu gesehen. — Sie: Ich hab' es mit gleich gebräht; das Kochbuch, welches Du mir gekauft, hat ja noch nicht einmal die zweite Auflage.

Merkwürdig. Ich bin in höchster Gefahr Selbstvergiftung; meine Gläubiger bestärken mich. — Verzeihe sie doch. — Sie wollen nicht hören; ich sage Dir, ich sitze auf glühenden Kohlen! — Das ist merkwürdig, Du sitzt auf glühenden Kohlen und von mir verlangst Du Nichts!

Nach eine Ausrufe. Richter: Sie sollen ohne jeden Grund den Kläger mit großer Bequemung aus der Lokal gerufen haben. Was haben Sie darauf zu erwidern? — Hausrecht: Bei der allgemeinen Kauferei muß er mir ganz unverschämte unter die Hände gekommen sein.

Act! 1. Schullehrer: Det unser Meester, wenn er vom furoro tonantem befallen wird, und immer so schimpflich die Chren beutelt? — 2. Schullehrer: Verzeih, er sieht er aus eben immer schön.

Parier! 1. Annott: Unser College Schulz schaut aus wie ein Fohler, denn ein paar Felle fortgeschwemmt sind. — 2. Annott: Sagen Sie lieber: wie ein Annott, dem ein paar „Felle“ fortgeschwemmt sind.



### Knaud-Mandeln.

#### Ausführung des 377. Preisräthfels: „Eisenhandlungen“.

Wichtige Lösungen gingen ein 210. Die Gesammtzahl der Eisenhandlungen betrug 201. Das Räthsel wurde richtig gelöst: G. Gruber, Weidach, Geyer, Dr. Wilsch, Kober, Feind, Amalie Schmidt, O. Albrecht, Max Fels, A. Krieger, G. Ueber, Minna Götter, Marg. Gofian, Selig Schwarz, Frau J. Oberst, Rietz, Emma Heindel, Jenny Klipp, Gust. Ehrlich, G. Emanuel, S. Dietrich, Paul Lehmann, Otto Sächse, Frau R. Kerner, F. Kerner, Frau Bertha Sommer, Martha Klüglin, Guido Wenz, B. Lehmann, Frau J. Krause, G. Gube, Gust. Wimmer, Frau Krull, Fritz Bergelt, G. Schlicht, H. Wimmer, Joh. Brande, A. Blahne, K. Klein, K. John, Anna Schumann, Karl Rüdiger, Marg. Mueller, Oskar Dömler, Long Schneider, Marie Riegler, L. Groß, H. Schneider, Luise Hof, H. Günther, G. Heer, Therese Wenz, Frau G. Fobst, Richard Kersch, Gertrud, B. von Kridiger, Alb. Schneider, Franziska Furchardt, Ute Salze, Paul Schünz, G. Wenzel, J. Richter, G. Jule, Willy Pahne, A. Gieseler, Helene Pirich, Frau A. Kautler, Rudolf Jette, Frau J. Cizddecke, Frau Dene, Anna Wagner, Hans Bauer, Frau Marie Feder, Frau Anna Höhl, Karl Kömcke, Hermine Kohnstamm, Hermann Gube, Reinold, Frau Anna Engelhart, Eitel, G. Goldenbrod, H. Krieger, Joh. Fritsch, A. Günther, O. Wato, Gustav Fobst, Emma Schiller, Hermann Bornemann, Frau Th. Lehmann, M. Burgmann, Otto Meyerstein, G. Rosenzweig, Ernst Schulz, Ernst Ottmann, Helene Almer, L. Weber, M. Welle, Max Lehmann, O. Kitzmann, G. Heer, Frau Pauline, Martha Fieger, B. Lehne, Albert Köppchen, R. Sommer, G. Heide, Richard Meyer, Frau A. Fels, H. Fieger, Wilhelm Meyer, Otto Fiant, Martha Wilsch, Karl Goldschmidt, Martha Spiegel, Ute Fuchardt, G. Schulzard, G. Knauder, Gertrud Unger, Frau Krüger, Frita Kober, Selig Langsdorf, Gertrud Böge, Otto Benke, D. Wanzig, J. Stricker, B. Böge, D. Krüger, Martha Schwaner, Fr. Garold, B. Schwarz, G. Wilsch, H. Kersch, Fr. Wilsch, Alois Wilscher, Marg. Müller, H. Kautler, Wilh. Fritsch, Frau Pauline Fiedler, Max Leubing, Anna Fritsch, Robert Schindler, G. Fongel, D. Fieger, Joh. Fobst, Ernst Kohnstamm, Ferd. Baumann, A. Schmidt, Kl. Kerner, Math. Fenz, Fr. Wlemann, A. Schöpfer, Marie Biedermann, Wilhelm Richter, Rich. Warr, Max Jette, Minna Wirth, Edmund Wulfin, Joh. Albrecht, Frau G. Richter, Uta Föhr, Elisabeth Weidmann, Frau Geyer, Frau A. Godebski, M. Wenzel, Uta Schindler, Erbacher.

von auswärts von: W. Wenzel, Emil Föhr, Adolf Hüffe, Schmidt, Cecilia, Oskar Dietrich, Wenzinger, Bruno Godebski, Gieseler, A. Bauer, Maria, Raumbert, Eitel, August Wulfer, B. Schneider, G. Schade, Grotzke, Frau G. Freund, Horstmann, L. Gubler, Leubing, Theodor Gulewicz, Ellen, G. Richter, Fendler, Johanna Köh, Albert Grotzke, Fiedler, A. Föhler, Raumbert, Wilh. Grotzke, Gertrud, Karl Fenz, Georg Feller, Fritz Bergmann, Richard Marie Rosenzweig, Karl Wilmann, Schwanz, Claus, G. Steinbrecher, Dömler, Carl Gube, Welleben, G. Eubemuth, Giesmar, G. Schulz, Merz, Walter Schmidt, Ederberg, O. Wenzel.

#### Preis: Goethe's sämtliche Werke, (16 Bände.) eleg. gebunden.

entset auf Adolf Nibel, Gießhölzlein.

### 378. Preisräthfel.

Donna Clara, holde Dame, halt' erhaben ganz bei Ritter. Abends mit der Mandoline spielt er schmachend vor dem Stitze.

Und er singt: O holde Schöne, kann ich nicht dein Herz erlangen, soll die Klut des Räthselworts dich noch diese Nacht verdingen.

Donna Clara lachte schelmisch: Mich zu neu nicht deine Mittel. Gatt, das hat's das Räthsel's Name steht verheißt vor einem Titel.

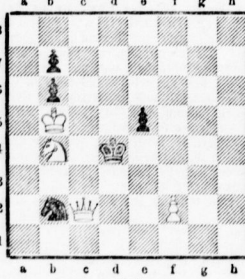
Donna erwid' ich auch, doch jetzt mir, doch ihr kennt das Herz der Damen. Schenkt ein goldburchmelter Bebe. Wie verheißt des Räthsel's Name.

#### Preis: Chamisso's Werke eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntag's-Nummer. Lösungen denen die Abonnementsquittung vom laufenden Monat beigefügt ist, sind spätestens bis nach dem Datum des ersten der Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuliefern. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Gegenwart von Beiden das Los. Womomenten, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abonnementsquittung eingelangt haben, wollen bei wiederholten Einbringungen dies gegen die Kontrolle halber angeben.

### Schachaufgabe.

Von Prof. J. Berger (Weg.)



Weiß zieht an und legt mit dem 2. Zug Matt. (4-9)

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 378. Von G. Wagner

1. Td1—f4, Kd8×e5, 2. Td4—f5 + u. f. w. 1. . . . . 47—46, 2. Td4×f7 u. f. w. 1. . . . . 47—f6, 2. Td4—d4 + u. f. w. 1. . . . . 47—f6, 2. Td4×f6 u. f. w.

Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Zeske — Druck und Verlag von W. Rüttschbach. Beide in Halle a. S.



Nr. 40 Halle a. S., den 2. Oktober 1898.

### Hannchen.

Eine Mandler-Erinnerung von C. B. (Nachdruck verboten.)

Ich werde sie nie vergessen mit ihrem dunkelbraunen Teint, der tiefblauen, ungeschliffen über den graulichen Hals herabfallenden Haarträhne, den schönen Augen, den in Freude und Leid beweglichen Wangen und dem treuen Herzen.

Wir standen kurz vor dem Mandler, ich zu einer Liebung. Da führte mich mein guter, alter Wachtmeister ans Ende des langgestreckten Schwabronnplatzes, wo die leuchtendste Remonte stand.

Kücheltig und übermüthig wandten sich die prächtigen Thiere nach uns um.

„Sie gehen zum ersten Mal mit.“ sagte der Alte. „Und sehen Sie, das ist Hannchen, die ich Ihnen geben wollte, unzer Alexander, und zuträulich wie ein Küsschen. Aber beschreiben Sie doch Thier gut“, sagte er fast lachend hinzu. „Nur, wenn dem Hannchen etwas zustiehe, ich wüßte nicht, wie es dem Wachtmeister beibringen.“

Dann forderte mich der Gestränge selber vor sich, ich mich mit seinen durchdringenden Augen an und fragte: „Können Sie reiten?“

„Ich glaube bejagen zu können.“

„Nun“, sagte er, „das Hannchen ist unser bestes Pferd. Ich vertraue sie Ihnen an, vorausgesetzt, daß ich sie so wieder bekomme.“

Und so zogen wir aus. Manübungen sind die härteste Arbeit für den Kavalleristen. Langsam ziehen die Schwabronnen auf ständiger Landstraße durch den ersten Einzelhof des Schritts, der selten durch einen kleinen Trab unterbrochen wird. Die Sonne brennt. Die Pferde sind verkrummt, die Hefen erlösen.

Wach und Reiter werden bummelig. Diese düstern im Halbschritt den Kopf vorwärts.

Die „Zammeregestalten“ hängen an den Wäden“, wie der Wachtmeister sagt, und verziehen den Sitz bald nach links, bald nach rechts.

Die Pferde hocken nach den Zweigen am Wege und streichen sich mit den Hufen.

Wachter geht der Spittel los. „Jehn Pferde gedücht, Wachtmeister? Diese Wackelklappen. Die Kerls sollen lächeln, bis sie umfallen, und morgen die Thiere führen.“

Das Schicksal lächelt oft ihre Hand im Spiele. Auch der Weis kann Weisheit haben. Eine kleine Falte in der Unterlage des Sattels, und Alles ist verpufft und die Weisheit da.

Doch es nach vier- oder achtmündigen All, stieß erglängte Hannchen Wäden, hinfestretend zwar — aber glatt.

„Sie ist rund wie ein Kal, ihr possirt nichts“, sagte der Putzer.

Er ist zuverlässig, aber er müßte kein echter Kavallerist sein, wenn er nicht für seinen Obel am besten sorgte.

ganz prächtig, und sie gehört nicht zu den mitleidenden Suppenkasper.

Nur leicht sie die Gesellschaft und heißt nicht ganz allen. Da hatte man sie mal in einem einsamen Stalle untergebracht, als ich komme, steht sie zitternd vor Angst und Amullen dort, schraubend mit den Füßen schreudend. Das Futter war unbetüht.

„Aber so was, Hannchen“, rief ich, „Du bist alle?“ Und schnell suchte ich in den Nachbarräumen nach einem Gefährten.

Nur den alten Indebedingten Belliar konnte ich aufsitzen. Den brachte ich mit und band ihn an. Da wühlte Hannchen lachend und heulte den Kopf in die Kruppe.

Am anderen Tage war Hannchen zum ersten Mal im Terrain auf Patrouille. „Das wird lustig“, dachte sie. „Et, warum bel der langweiligen Schwabronnen leben“, und müthig sprang sie über den Gassenrand.

Dann abgibt im Hückel durch Sand und Heidekraut, über Wurzelwerk und Steinergäß, hühen hinan, Schlingen hinab. Die anderen Gänge staubelten und schoben.

„Jetzt wird eine Heilung ganz allein. Nichts vor uns falken an schwandener Bachsteine weiße gepenstete Phänomene. Mit einer gewissen Weisheit erinnere ich mich, wie bereit der injane Schinder, der Emir, bei ähnlicher Gelegenheit den Kopf vor die Brust nahm, zu einem talenden saavo qui pau.“

Als wir aus der Stelle nähern, ist es Hannchen geistlich zu Mutz. Aber ich habe ihrer kindlichen Naivität Rechnung getragen und den linken Schenkel fest angelegt.

So unterbleibt selbst der kleine Seitenprung. Dann treibe ich sie gerade auf die weißen Spitzgestalten zu, immer näher und näher.

Sie zittert am ganzen Leibe, ist aber atzig, jedoch ich endlich die Regel nachgibt und ihr den Hals kopfe. Nun schüttelt sie den Kopf: „Wie thierisch von mir!“

Von der Waldrede bemerkte wir einen Trupp Heiter über das Feld streifen. Ich strengte das Gesicht an, Hannchen spitz die Chren. Es ist der Korpskommandeur. Wir haben Beide denselben Gedanken: „Weißt vis-a-vis, als die die“, und in langem Trade entfällt Hannchen uns allen Cavalariäten.

Nach dem anstrengenden Tage bringe ich ihr heute extra ein halbes Kommissbrot. Da posirt etwas ganz Drolliges.

War es Sympathie oder Instinkt? Auf einmal muß ich nieder. Im selben Augenblick streckt Hannchen den Kopf nach vorn und — nuckt, laut prustend, mit dem ganzen Ausgesott ihrer Nabelmittel.

Ich stehe wieder — Hannchen gleichfalls. „Aber Hannchen, so laß doch den Luftzug. Das glaubt mir ja Keiner, wenn ich's erzähle.“ Schon stehe ich wieder — Hannchen hinterdrein. Und so geht es hinmal abwechselnd.

Vielleicht war es das Vorgesagte des Schumpens, den wir uns Beide im nächsten Bivoual holen sollten.

Wah um 2 Uhr morgens fanden wir dort, bevor die Proviantkolonne ankam, unter rielendem Regen, Windch und Tier mit leerem Magen, erschütterndem Gebelns.

So waren ich und Hannchen herrlich froh, als wir bei Tagesgrauen zur Beobachtung des feindlichen Abmarsches beordert wurden.

Waghaftig — wie man im Frieden über die Massen ist — näherten wir uns den feindlichen Vorposten. Dann knatterten die Flugpatronen.

Endlich hatten wir den vollen, gewünschten Einblick.



